

Zotl, Angelika. 2007. *Grammar learning effects of a language course in England*. MA Thesis, University of Vienna.

Abstract

Die Arbeit behandelt die Frage, ob sich Schüler auf einem Sommersprachkurs in England grammatikalisch verbessern. Hintergrund für diese Fragestellung ist, dass sich Eltern, die viel Geld für einen solchen Sprachkurs bezahlen, natürlich auch eine schulische Verbesserung ihrer Kinder erhoffen. In der Schule wird allerdings bei der Notengebung häufig nur die schriftliche Leistung in Betracht gezogen, und da werden wiederum oft nur die Grammatikfehler gezählt. Das heißt, auch wenn sich die Schüler während eines Auslandsaufenthaltes mündlich enorm verbessern, müssen sie es nicht zwingend auch in der Schule tun wo auf andere Aspekte mehr Wert gelegt wird.

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurden an einer englischen Sprachschule in Ilfracombe im Sommer 2006 Fragebögen zu Beginn und zu Ende eines zweiwöchigen Sprachkurses an 45 Schüler verteilt. In den Fragebögen wurden zum größten Teil offene Fragen gestellt, die sich auf jeweils ein Grammatikkapitel konzentrierten, wie zum Beispiel die Vergangenheit oder die Fragestellung. Die Fragen wurden außerdem so gestellt, dass man von den Antworten zum Beispiel auch herausfinden konnte aus welcher Motivation die Schüler nach England kamen, was ihnen besonders gefiel oder in welchen Situationen sie Englisch sprachen. Anschließend wurden die Antworten korrigiert und die Fehler gezählt, sodass die Ergebnisse des ersten Fragebogens mit dem des zweiten verglichen werden konnten.

Die wohl wichtigste Erkenntnis der vorliegenden Studie ist, dass sich die Zahl der Grammatikfehler nicht verringert, sondern vermehrt hat. Die Steigerung beträgt 15,42 Prozent, eine doch erhebliche Prozentzahl. Die meisten Fehler wurden in den Kategorien Zeit und Rechtschreibung gemacht; beide zeigten auch trotz der bereits anfänglich hohen Fehlerzahl eine hohe Verschlechterung. Verbesserungen konnten allerdings in den Kategorien Verbform, Ausdruck, unvollständige Sätze, und Artikel beobachtet werden.

Die Steigerung der Fehler im zweiten Fragebogen ist leider nur bedingt erklärbar. Einerseits können einige der zusätzlichen Fehler durch die durchgängige Verwendung falscher Zeitformen in einigen Fragen erklärt werden, andererseits sind lerntheoretische Hintergründe verantwortlich für die zusätzlichen Fehler am Ende des Kurses. Durch die enorme Menge an Input während des Sprachaufenthaltes werden die Systeme der Lernaltersprache mit vielen neuen Elementen gefüllt, die allerdings erst richtig und komplett eingeordnet werden müssen. Das heißt, dieses neue Wissen kann noch nicht korrekt angewandt werden, sondern es ist eine

Zeit der Festigung notwendig bis eine tatsächliche Verbesserung eintreten kann. Leider konnte diese Studie den Langzeiteffekt eines zweiwöchigen Sprachkurses nicht beleuchten.